



Regenbogentau

Regenbogentau

Das Licht bricht sich im Sprühregen des Wasserfalls,
alle Farben des Regenbogens widerspiegelnd küssen
die Tropfen meine Haut,
umgeben mich mit Licht und Wasser,
verzerrern die Welt dahinter zu einem...
...unwichtigen Trugbild.
Ich strecke die Arme aus,
lege den Kopf in den Nacken
und schließe die Augen,
während Wasser in perlenden Tropfen
über mein Gesicht und meinen Hals läuft.
Ich spüre die hundertfache Berührung wie ein Streicheln,
wie ein zärtliche Umarmung eines lieben Menschen,
das Rauschen des Wasserfalls übertönt meine Worte,
mein Lachen, mein Weinen, und alles außerhalb
dieser schillernden Höhle aus Wasser...
Es schließt die Welt aus,
lässt mich mit mir selbst allein,
lässt mich neue fremde Wunder spüren,
behütet wie im Bauch meiner Mutter.
Es ist schön hier.
Niemand sieht das Zittern meiner Hände,
und es geht auch niemanden was an.
Niemand erkennt, wie schnell mein Brustkorb sich
unter dem klatschnassen T-Shirt hebt und senkt.
Niemand hört mein Schreien, mein Weinen, meinen Schmerz,
der dich zurückverlangt, egal ob verdient oder nicht!
Mein ersticktes Schluchzen, wenn ich daran denke,
wie es war...
dich im Arm zu halten wenn du geschlafen hast...
wenn du dich gefreut hast...
wenn du dich gefürchtet hast...
wenn du mutig warst...
oder auch traurig...
All das sehen sie nicht.
Von außen sieht man nur die Regenbögen.
Ich bin gerne hier, wo man mich ungestört traurig sein lässt.
Hier sagt mir niemand, dass es vergehen wird,
dass eine Andere kommen wird.
Dass ich nach vorne blicken soll.
Ich will nicht nach vorne blicken!
Ich will überhaupt nirgendwohin gehen, wo du nicht mehr bist!
Ich will zurück! Ich will nur zurück zu dir!



Regenbogentau

...

Als die Sonne untergeht, verschwinden die Farben und das Licht.
Und auch ich bin müde geworden.
Ich muss bald los, wieder hinaus in die Welt, die mir sagt ich soll
...nach vorn blicken...
Muss wieder stark und erwachsen sein.
Verantwortung tragen.
Und das kann man nicht wenn man müde ist...

Die Felsspalte hinter mir ist nicht trocken,
doch das Wasser ist warm und tröstet mich.
Der Stein unter meinen Fingern
ist glatt und still, er interessiert sich nicht
für meine Tränen.
Es ist manchmal auch schön, wenn man nicht beachtet wird.
Wenn man alleine mit seinem Herzen sein kann...
Das Rauschen des Wasserfalls stört mich nicht mehr,
zu müde bin ich schon,
der warme Stein unter mir schmeichelt meinen Gliedern.
Unendlich langsam sinkt mein nasser Kopf zu Boden,
tropfende Haare in meinem Gesicht.
Und während ich meine schweren Lider schließe,
entschlüpft ein letzter Wassertropfen meinen Augen...
und mischt sich mit dem Regenbogentau der mich umgibt.

Edit: Ohje, ich glaub ich hätt es nicht hier sondern unter Talentschmiede im "Lyrik"-Sektor posten
sollen hab ich Recht? :?

Wenn ja, bitte verschieben... (Tschuldigung.)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).